

Sprache verändert sich und verändert uns!

Unser Sprachgebrauch ändert sich Jahr für Jahr, alte Wörter fallen weg, neue drängen sich hinein. Dabei wirkt die Sprache auch auf unsere Vorstellung, auf unsere Gedanken.

Alleine die Begriffe „Geschlechtergerechte Sprache“ oder nur „Gendern“ stoßen derzeit schnell auf Ablehnung und Kritik. Dabei bin ich mir sicher, jeder möchte alle Geschlechter ansprechen und oft nicht nur eine Teilgruppe. Warum es dann auch tun?

Wenn wir zunehmend sensibler mit unserer Sprache umgehen, leisten wir automatisch einen Beitrag zu mehr Gleichberechtigung in unserer Gesellschaft und helfen jenen, die sich nicht gleichberechtigt fühlen oder denen, die es nicht sind. Für eine moderne Gemeinde wie Taufkirchen sollte es im 21. Jahrhundert selbstverständlich sein, für alle (Geschlechter) da zu sein und auch alle anzusprechen.

Natürlich werden allen, die auf die Sprache zu achten versuchen, Fehler passieren, weil sich die Sprache nun mal über Jahrzehnte so entwickelt hat, wie wir sie heute nutzen. Aber je mehr Aufmerksamkeit dem Thema geschenkt wird, umso mehr fallen unglückliche Gebräuche auf und werden in der Zukunft geändert. Das modifiziert den Sprachgebrauch und dies soll angestoßen und bestenfalls bewirkt werden.

Impressum

Herausgegeben von der Gemeinde Taufkirchen

Texte

Gemeinde Taufkirchen

Stand November 2020

Richtig gendern

Eine Sprache, die alle anspricht



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Damen, Herren und Diverse,

unsere Sprache und unsere Worte vermitteln beim Lesen oder Zuhören unserem Gegenüber eine Einstellung oder Wahrnehmung. Dies geschieht bewusst oder noch öfter unbewusst. Haben Sie einmal gezielt darauf geachtet, wie stark unsere Sprache durch die Verwendung von männlichen Formen geprägt ist? Nur ein Beispiel: mit Lehrern sind Frauen und Männer gemeint, mit Lehrerinnen nur die Frauen. Und welche Form wollen wir verwenden, wenn wir ausschließlich das inzwischen anerkannte dritte Geschlecht meinen? Ich möchte keine Sprachpolizei auf den Plan rufen, aber ich möchte für diese Sprachgewohnheiten sensibilisieren. Worte und auch deren einseitige Formen können verletzen, diskriminieren oder fehlende Wertschätzung darstellen – davon soll keiner betroffen sein! Sprache beeinflusst, was wir uns vorstellen, was wir für normal halten und Sprache entwickelt sich immer weiter. Das sollte sich auch in unseren Sprachgewohnheiten niederschlagen. Sicher möchte keiner mit der maskulinen Form absichtlich Frauen oder Diverse ausgrenzen. Dass unsere Sprachgewohnheiten alle Geschlechter möglichst gleichbehandeln, das möchte ich fördern und Sie alle auffordern daran mitzuwirken.

Mit dieser kleinen Arbeitshilfe möchte ich Ihnen Beispiele geben, wie im täglichen Arbeiten Formulierungen sensibler und geschlechtsgerechter sein könnten. Weitere Anregungen sowie Tipps und Tricks erhalten Sie auch unter www.geschicktgender.de. Das alles soll keine Anweisung oder Vorgabe, sondern eine Hilfe und Stütze sein und ein Mittel zur Sensibilisierung beim Umgang mit Worten.


Ullrich Sander – Erster Bürgermeister

Geschlechterumfassende Formulierungen



Abteilungsleitung	Abteilungsleiter
Fachkraft/Fachpersonal	Fachmann
In Kooperation mit	Kooperationspartner

Die Doppelnennungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen	Liebe Kollegen
Bürgerinnen und Bürger	Bürger
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Mitarbeiter

Adjektive und Verben

Herausgegeben von	Herausgeber
Rollstuhlgerechter Zugang	Zugang für Rollstuhlfahrer
Teilgenommen haben fünf Personen	Es waren fünf Teilnehmer

Plural

Die Beschäftigten	der Mitarbeiter
Die Angestellten	der Angestellte
Die Ansprechpersonen	der Ansprechpartner

Geschlechtersensibel bleiben

Geburtsname	Mädchenname
Elternbefragung	Mütterberatung
Team, Gruppe, Belegschaft	Mannschaft

Möglichkeiten der Schreibweise

Paarform	Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter
Neutrale Form	Die Mitarbeitenden
Gender Sternchen	Ein*e Mitarbeiter*in
Gender Gap	Ein_e Mitarbeiter_in
Splitting	Ein Mitarbeiter/Eine Mitarbeiterin
Binnen-I	EinE MitarbeiterIn